

SCHWEIZERISCHES
OBSTBILDERWERK
POMOLOGIE SUISSE
ILLUSTRÉE

Herausgegeben vom - Publiée par
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE
ET L'HORTICULTURE, A WÆDENSWIL,
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX
COLLABORATEURS

DER VERFASSENDE : L'AUTEUR :
TH. ZSCHOKKE, WÆDENSWIL

Le Lectier.

Herkunft: Le Lectier ist eine neuere französische Züchtung. Sie ist hervorgegangen aus einer Kreuzung zwischen Williams Christbirne als Muttersorte und Bergamotte Fortuné als Vatersorte. Der Züchter, Herr August Lesueur, Horticulteur in Orléans, Loiret, trat den Vertrieb dieser Sorte an die Firma Transon frères in Orléans ab, welche dieselbe im Jahre 1889 in Handel brachte. Sie wurde zu Ehren von Pomologe Le Lectier, einem bekannten Obstzüchter aus dem 17. Jahrhundert, benannt. In der Schweiz hat die Sorte noch keine grosse Verbreitung gefunden.

Baumeigenschaften: Der Baum wächst ausserordentlich stark. Ist gesund, setzt aber mit der Tragbarkeit erst spät ein. Die langen, graubraunen, hellpunktieren Triebe sind gestuft und zeigen breite Knospenpolster, in denen die weissberandeten Knospen sitzen. Die Blätter sind mittelgross, lang, oval, beidseitig spitz zulaufend, mit etwas gewelltem, feingesägtem Rande. Die grossen, dunkelgrünen, glänzenden Blätter hängen an dünnem, grünem Stiel, der stets länger ist als das Blatt breit. Die Sorte beginnt mit Diels Butterbirne, anfangs April, zu blühen. Die Blüte ist gross, locker, mit feingestielten, schön ovalen Blütenblättern. Auffallend ist die reichliche Blütenzahl pro Dolde. Die Sorte eignet sich sehr gut als Spalier zur Bekleidung von Hauswänden.

Fruchteigenschaften: Grösse und Schwere: Sehr grosse Frucht. Breite $7\frac{1}{2}$ cm. Höhe 10—12 cm. Gewicht 250—300 Gramm.

Form: Bald ausgebaucht, birnförmig, bald ausgesprochen flaschenförmig. Meist nimmt der stark vorspringende Bauch die Hälfte der Fruchtlänge ein. Gegen den Kelch läuft die Frucht wulstig oder rippig zu. Stielwärts bildet die Frucht eine mehr oder weniger gestreckte, kegelförmige Spitze, die meist einseitig eingebogen ist.

Kelch: Ist mittelgross, geschlossen. Die an der Basis fleischig verdickten Blättchen laufen in schmale dunkle Spitzen aus. Der Kelch ist meist seitlich zusammengepresst. Die Höhle ist sehr eng, unregelmässig, nicht sehr tief, meist mit schwachen Rostfiguren ausgekleidet.

Stiel: Ist kurz, 2 cm lang, dick, hellbraun, an der Basis fleischig und wulstig werdend. Er steckt meist etwas schief auf der zusammenhängend berosteten Fruchtspitze.

Farbe: Grasgrün, ohne Röte, wird auf Lager strohgelb. Nur selten zeigen die Früchte sonnenwärts eine blasse verwaschene Röte oder schwache Streifung. Die Punktierung ist ziemlich fein. Die grünen Höfe fliessen nicht selten zusammen und bilden kleinere oder grössere grüne Streifen oder Flecken, die namentlich bei lagerreifen Früchten auffallen.

Während Früchte, an geschützten Spalierwänden gewachsen, keinen Rost aufweisen, finden wir graubraune Rostfiguren fast immer auf Früchten, die im Freiland gewachsen sind.

Schale: Trocken, fast ohne Glanz, ziemlich dickhäutig.

Kernhaus: Klein elliptisch, stark gelb umsteint. Achsenhöhle nur schmal. Samenfächer sehr lang und schmal. Obere Partie abstehend.

Samen: Sind nur mittelgross, geschweift gespitzt mit Dorn, dunkel berandet.

Kelch- und Stempelröhre: Verhältnismässig gross, trichterig. Die Stempelröhre wird bis 5 mm lang, ist dünn. Die Staubgefässe sind unterhalb der Blattbasis angewachsen.

Fleisch: Ist weiss, fein, sehr saftig, wird schmelzend, von süss-weinsäuerlichem Geschmack, nicht selten mit etwas herbem Nachgeschmack.

Reife: Ende Dezember, hält bis Januar.